

Donnerstag, 11. August 2022 [Der Havelländer](#)

Zwischenstopp Rathenow: Spenden für die Ukraine eingesammelt

Hilfsbereitschaft in Rathenow: Havelbus sammelt Sachspenden für die Menschen im Kriegsgebiet und bringt sie Ende August zu den Menschen vor Ort – letzter Halt ist am Freitag am Havelpark

Von Sebastian Morgner



Uwe Kuhlmann, Stefanie Jank und Walter Thomas – sie wollen den Menschen in der Ukraine helfen und haben Sachen abgegeben, die ins Krisengebiet gefahren werden. FOTO: Sebastian Morgner

Rathenow. Uwe Kuhlmann öffnet eine Luke von seinem blauen Bus und packt einige Tüten in den Rumpf seines Fahrzeugs. Dort stehen schon allerhand Kisten. Vollgepackt. Rathenow war am Donnerstag die vorletzte Station für Havelbus. Die Verkehrsgesellschaft hatte zum zweiten Mal zu einer Sammelaktion für die Ukraine aufgerufen.

Während Kuhlmann eine zweite Luke öffnet, macht sich Stefanie Jank auf den Weg zu ihrem Auto und holt eine weitere Tüte. „Ich habe davon in der Zeitung gelesen. Ich habe Desinfektionsmittel, Pflaster und Zahn-

pasta abgegeben. Ganz vielfältig“, so die 46-Jährige aus dem Milower Land. „Wir wollen ein wenig helfen. Es ist furchtbar, was in der Ukraine passiert. Die Menschen haben den Mut, sich zu verteidigen, vor Ort zu bleiben und für ihr Land zu kämpfen, das ist bewundernswert. Der Krieg ist eine katastrophale Sache. Ich hoffe, dass der schnell, sehr schnell vorbei ist.“

Das hofft auch Walter Thomas. „Ich habe Lebensmittel und Hygienemittel dabei. Auch Desinfektionsmittel“, sagt der 73-Jährige aus Mögelin. „Meine Mutter ist aus der Ukraine. Sie ist dort geboren. Deswegen ist man auch persönlich betroffen.“ Er findet es schade, dass die Hilfsbereitschaft der Menschen für die Ukraine weniger wird. „Leider“, sagt er. „Die Situation in der Ukraine ist aber weiterhin schlimm. Wir dürfen nicht aufgeben und ich hoffe, dass sie es schaffen.“

Uwe Kuhlmann nickt. Er ist von Havelbus und kümmert sich um die Aktion, die Ende Juli in Falkensee gestartet war. „Wir waren auch schon im April an der ukrainisch-slowakischen Grenze gewesen und haben Sachen dorthin gebracht. Wir haben geguckt: In der Slowakei sind zurzeit 300000 Flüchtlinge, die dort an der Grenze sind. Meistens Kinder und Mütter sowie ältere Menschen“, erklärt Kuhlmann. „Dort bringen wir alles hin. Zu einer sehr kleinen Hilfsorganisation. Dort haben wir gesehen, wie die Sachen sortiert und mit kleinen Sprintern verteilt werden.“ Ein Teil der Spenden bleibe in der Slowakei. Der Großteil geht in die Ukraine. Oft bringen die Menschen viele Hygieneartikel, Lebensmittel – alles bunt gemischt. „Das wird am meisten gebraucht. Zurzeit weiß ich, dass viel für Kinder gebraucht wird“, so Uwe Kuhlmann weiter. „Wie Papier und Stifte, womit sich Kinder beschäftigen können.“ Derweil stellt eine Rathenowerin eine große Tasche neben ihm ab. „Da sind Sachen drin. Speziell für Frauen und Kinder“, sagt sie. Der Bus mit den Spenden macht sich in der Woche nach den Ferien auf den Weg ins Krisengebiet. Am 21. oder 22. August wolle man aufbrechen. „Wir sind am Freitag noch mal in Dallgow am Havelpark von 10 bis 13 Uhr.“ Alle Betriebshöfe – also in Rathenow, Falkensee und Nauen –, nehmen zudem Spenden zu den Öffnungszeiten bis Mitte nächster Woche noch entgegen.

„Alles Gute und gute Fahrt“, ruft Stefanie Jank, setzt sich in ihr Auto und

düst zurück ins Milower Land.